

Hintergrundinformationen zu Johannes 1,29.35-50 und Markus 1,16-20; 2,1-13; Lukas 6,12-16 Der Herr Jesus beruft die Jünger

Personen

- Johannes der Täufer
- der Herr Jesus
- zwei Johannesjünger
- Einer wird namentlich genannt. Andreas. Der andere ist wahrscheinlich Johannes, der Schreiber des Evangeliums.
- Simon: Bruder des Andreas, von Jesus Christus Kephas, Petrus, benannt.
- Philippus: Jünger aus Bethsaida, dem Geburtsort des Andreas und Petrus
- Nathanael
Frommer Jude mit Schriftkenntnis aus Kana in Galiläa, der bis zuletzt bei Jesus Christus bleibt (vgl. Joh 21, 2); bei den Synoptikern evtl. als Bartholomäus (= Sohn des Tholomäus) genannt.
- Simon und Andreas
Brüder, Fischer aus Bethsaida (siehe Joh 1,44), besaßen Haus in Kapernaum (Mk 1,29)
- Jakobus und Johannes: Brüder, Söhne des Zebedäus, Fischer
- Levi, der Zöllner: hebr. Name für Matthäus (Mt 9,9)
- viele Zöllner und Sünder
- Schriftgelehrte

Orte

- Bethanien am Jordan (o. Betabara)
In den Versen 35-42 befinden wir uns am Jordan, dort, wo Johannes tauft. Es ist nicht das Bethanien, wo Martha, Maria und Lazarus wohnen. Dieser Ort, östlich des Jordan, in der Nähe Jerichos, ist nicht mehr bekannt.
- Weg nach Galiläa
Die Verse 43-51 zeigen den Herrn Jesus auf dem Weg nach Galiläa.
- Betsaida
Wird noch in V44 erwähnt. Dieser Ort liegt östl. des Jordan am Nordende des Sees Genezareth in einer griechisch-jüdischen Mischzone. Das zeigen auch die beiden typisch griech. Namen Andreas und Philippus.
- In Galiläa
Nördlichste der drei Provinzen in Palästina, bergiges Land mit See Genezareth, der auch See von Galiläa oder See Tiberias genannt wird, fischreich (212 m u. M.). Heimatgebiet Jesu und der Jünger.
- Kapernaum
Am NW-Ufer des Sees, eine römische Garnisonsstadt und Grenzort zwischen den Regierungsgebieten von Philippus und Herodes Antipas. Die Karawanenstrasse führte an Kapernaum vorbei nach Phönizien, Zollstation am See; bedeutender Fischerhafen
- Berg
Nach Mk 3,7.13 geht der Herr Jesus vom See Genezareth (Kapernaum) auf einen Berg. Da er in Mk 4 schon wieder am See zu finden ist, wird der Berg nicht weit entfernt gewesen sein. Hier findet die Berufung der 12 Apostel statt (Lk 6).

Zeit

Nach seiner Taufe geht der Herr Jesus in die Wüste (vgl. Mk 1,9-13). Johannes berichtet weder die Taufe noch die Versuchung Jesu. Beides muss zu dieser Zeit bereits stattgefunden haben, da im Anschluss an diesen Text sofort die öffentliche Wirksamkeit (2,1) beginnt. Wahrscheinlich kam der Herr am Vortag (V 29) aus der Wüste zurück. Wenn im Vers 35 vom folgenden Tag geschrieben wird, dann ist damit der Tag nach der Rückkehr des Herrn an den Jordan gemeint.

Die 10. Stunde = 16 Uhr unserer Zeit. Ein Tag endet nach jüdischer Zeitrechnung um 18 Uhr, so dass man annehmen könnte, dass die beiden Jünger nur zwei Stunden bei dem Herrn Jesus bleiben. Da die Zeitangabe wahrscheinlich aber nach römischer Zeitrechnung ist (vgl. z.B. Kap. 19,14), wäre es 10 Uhr morgens. So ist die Aussage „den ganzen Tag“ (V 39) auch verständlicher.

Die Lektion deckt einen Zeitraum von über einem Jahr ab. Sie beginnt in Anfangszeit des Wirkens des Herrn Jesus, bevor Johannes d. T. von Herodes gefangen genommen wird (Mk 1,14). Dann beginnt Jesus in Galiläa zu Wirken. Die Berufung der 12 Apostel geschieht erst nach Ablauf eines Jahres, da Lukas 6 wohl ins zweite Jahr seiner öffentlichen Wirksamkeit zu datieren ist.

Ereignis:

Die hier geschilderte Begegnung fünf zukünftiger Jünger mit dem Herrn Jesus findet sich nur im Johannesevangelium.

Sie ist nicht identisch mit der Berufung, die in Mt 4,18ff bzw. Mk 1,16ff berichtet wird. Hier geht es um das allererste Kennenlernen.

Bereits in den Versen 30 und 34 wird berichtet, wie Johannes der Täufer auf den Herrn als auf das Lamm bzw. den Sohn Gottes hinweist. In dieser Erwartungssituation beginnt der Text.

Zwei Schwerpunkte finden wir.

- durch Johannes den Täufer bzw. die Mitjünger werden andere auf den Herrn Jesus hingewiesen.
- durch eigenes Erleben kommen alle zu der Überzeugung, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist.

Bei der Berufung des Levi und beim Zöllnermahl zeigt Jesus, dass er die Verachteten und Ausgestossenen liebt und sich ihrer annimmt. Dadurch fordert er den Widerspruch (Ablehnung) durch die Schriftgelehrten.

Der Herr Jesus braucht die Verbindung zu seinem Gott und Vater und pflegt diese intensiv. Vor der Berufung der 12 Apostel verbringt er die ganze Nacht(!) auf einem Berg, um zu beten.

Er ist mit Gott allein in der Stille.

Kern

Wer bereit ist, zu dem Herrn Jesus zu kommen und seinem Ruf zu folgen, der wird ihn immer besser kennenlernen. Diese Begegnung bewirkt den Wunsch, von ihm zu reden. Der Herr Jesus ruft Menschen in seine Nachfolge. Dabei ist zu beachten, dass zwar sehr viele Menschen seine Hilfe in Anspruch nehmen, dass aber nur wenige Männer ganze Sache machen, indem sie ihren bisherigen Lebensbereich verlassen und nachfolgen. Dabei wäre jeder willkommen.

Begriffserklärung/Ergänzungen

Joh. 1,38 V46	Rabbi = respektvolle Anrede, die dem jüdischen Gesetzeslehrer zukommt. „Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen“ = Jeder schriftkundige Israelit wusste, dass der Messias in Bethlehem geboren werden sollte (vgl. auch Joh 7,40-52).
V47	Israelit = Ein Mensch, der sich mit ganzem Herzen zu seinem Volk zählt, im Gegensatz zum Juden, der nur auf Grund fleischlicher Abstammung zum Volk Israel gehört.
Mk 1,18	Menschenfischer = Einer, der Menschen zum Herrn Jesus führt.
Mk 2,14	Zollhaus = Grenze, wo die Ware verzollt werden musste
Mk 2,15	zu Tische lag = damals üblich (Sitte in Israel)
Mk 2,15	Zöllner und Sünder = Sie waren bei den frommen Juden verachtet, da sie sich mit den röm. Unterdrückern verbündet hatten, Zöllner galten als Symbol der Unehrllichkeit, Habsucht und Rachsucht. Es sind Menschen, die Volk und Vaterland, sowie den Glauben verraten. Ausserdem verkehrten sie mit den Wanderern (Durchreisenden) an der Strasse und galten deshalb als unrein. Sie wurden mit den grössten Sündern (Verbrechern) gleichgestellt und verachtet.
Mk 2,17:	Gerechte = Die Vollkommenen, Fehlerlosen in der Gesellschaft, die ihr Leben nach dem jüdischen Gesetz lebten. Hier die „Gesunden“, die keinen Heiland benötigen
Lk 6,12	den Berg = Berg im Nord-Westen von Kapernaum, nahe dem See Genezareth, Berg der Seligpreisungen (s. Thompson S.1827)
Mk 3,14	Apostel = „Gesandter“ oder „Bote“, bevollmächtigte Gesandte, die das Evangelium vom Reich Gottes verkünden, später Augenzeugen der Auferstehung werden und diese verkündigen (siehe auch Apg 1,21.22 - Kriterien für einen Apostel)
Mk 3,18	Bartholomäus = wahrscheinlich mit Nathanael (Joh 1,45-51) identisch

Der Herr Jesus beruft die Jünger

Johannes 1,29.35-50; Markus 1,16-20; 2,13-17; Lukas 6,12-16

Leitgedanke	Jesus ruft Menschen ihm zu folgen.
Merkvers	Jesus spricht: Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Markus 1,17
Hinweis	Wenn Teil A+B als EINE Lektion erzählt werden, soll kräftig gekürzt werden!

Teil A

Einstieg	Spiel „Person beschreiben“ Vielleicht kannst du dich noch erinnern, wie Gott, der Vater seinen Sohn beschrieben hat / über ihn gesagt hat. Nun darf ein Kind ein anderes beschreiben (Charakter, Aussehen, etc.) Welches Kind findet zuerst heraus, wer beschrieben wurde?.
Überleitung	Heute begegnet Jesus dem Johannes noch einmal, hör gut zu, dass du hörst, wie Johannes den Herrn Jesus beschreibt!

Hauptteil

1.) Johannes der Täufer macht auf Jesus aufmerksam. (Joh 1,29-34)

- Nach den 40 Tagen in der Wüste, kehrt Jesus an den Jordan zurück.
- Johannes der Täufer sieht ihn und sagt zu seinen Jüngern: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Von ihm habe ich euch gesagt, dass einer nach mir kommt der vor mir war.“
- Wer kann mir kurz erklären, was Johannes da meint?
- Johannes sagt weiter: „Ich bin gekommen, um auf ihn aufmerksam zu machen. Auf ihn habe ich Gottes Geist kommen sehen. Er wird mit Heiligem Geist taufen. Er ist Gottes Sohn!“

2.) Andreas und Johannes besuchen Jesus. (Joh 1,35-39)

- Andreas und Johannes, zwei Fischer aus Galiläa, waren den weiten Weg bis zum Jordan gekommen, weil sie Johannes den Täufer hören wollten. Sie hatten sich von ihm im Jordan taufen lassen und wollten mehr von ihm lernen.
- Als nun Johannes zu ihnen sagt: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“, gehen sie zu Jesus.
- Da sie sich nicht getrauen ihn anzusprechen, folgen sie ihm, bis er sich umdreht: „Was sucht ihr?“
- „Wo - wo wohnst du, Lehrer?“, fragen sie zaghaft. Sie möchten ihn gern kennen lernen.
- „Kommt mit, ich zeige es euch“, sagt Jesus. Bis zum Abend bleiben sie bei Jesus.

3. Andreas und Johannes bringen ihre Brüder zu Jesus. (Joh 1,40-42)

- Als Andreas zu seinem Bruder Simon kommt erzählt er ihm: „Wir haben den Messias gefunden!“

Bild CB 4.1

- Andreas ist begeistert. Er hat den Retter gefunden. Wenn du Jesus den Retter schon gefunden hast, wird es dir gleich gehen wie Andreas. Es ist so toll! (Erzähl doch deinen Geschwistern oder deinem/r Freund/in auch von ihm, was du von ihm schon weisst und was du mit ihm erlebt hast.)
- Simon ist ganz gespannt darauf, auch Jesus kennen zu lernen. Als sie zu ihm kommen sagt Jesus zu Simon, bevor der etwas sagen kann: „Du bist Simon, aber man wird dich Petrus nennen (das bedeutet Stein oder Fels).“
- Simon staunt, dass Jesus ihn kennt und freut sich, dass Jesus ihm einen neuen Namen gibt, denn das ist ein Zeichen der Freundschaft. Jesus kennt uns alle mit Namen, weil er Gott ist. Er möchte auch unser Freund werden. Ist das nicht wunderbar?
- Jesus sagt seinen neuen Begleitern am nächsten Tag: „Gehen wir nach Galiläa.“

4.) Philippus bringt Nathanael zu Jesus. (Joh 1,43-50)

- Als sie sich gerade aufmachen wollen, begegnet ihnen ein junger Mann, Philippus. Er kommt aus der gleichen Stadt wie Simon-Petrus und Andreas. „Komm mit, folge mir“, sagte Jesus zu ihm. Auch er ist sofort bereit sich Jesu anzuschliessen. (Bist auch du bereit Jesus nachzufolgen? Jesus ruft dich heute: Folg mir nach! Ihm nachzufolgen bedeutet, ihm zu vertrauen. Das heisst, darauf zu hören, was er sagt. Das kann bedeuten, dass du gewisse Dinge nicht mehr tust. Jesus will dein Leben verändern. Er will dich von all deiner Schuld und Sünde befreien! Wenn du das möchtest, komm heute zu ihm und folge ihm nach! Philippus war dazu bereit.)
- Er denkt: „Vielleicht will mein Freund Nathanael auch mitkommen.“
- Nathanael hat wahrscheinlich auch Johannes den Täufer über Jesus reden gehört. Ob Jesus wohl wirklich der Messias ist? Nathanael braucht Ruhe zum Nachdenken. Er setzt sich unter einen Feigenbaum.

Bild CB 4.2

- Da kommt Philippus und erzählt voll Freude: „Wir haben den Retter gefunden! Er heisst Jesus und kommt aus Nazareth.“ – „Kann von da etwas Gutes kommen? Die Propheten in den Heiligen Schriften haben doch gesagt er kommt aus Bethlehem!“ So denkt er sicher bei sich.
- „Komm einfach mit und schau ihn dir an.“ Als Nathanael zu Jesus kommt sagt der Herr: „Hier kommt ein rechter Israelit, der ehrlich die Wahrheit sucht!“

Bild CB 4.3

- Da staunt Nathanael. „Woher kennst du mich?“ – „Ich habe dich vorhin unter dem Feigenbaum gesehen“, antwortet Jesus, „bevor Philippus dich gerufen hat.“
- Da merkt Nathanael, dass Jesus wirklich der Messias ist. Wie kann er sonst wissen, dass er den Retter sucht, wenn Gott es ihm nicht verraten hat. „Du bist Gottes Sohn, der König Israels!“ ruft er daher.
- Jesus lächelt: „Du vertraust mir, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich schon kannte als du unter dem Feigenbaum nachgedacht hast, aber du wirst noch grössere Dinge erleben.“
- So machen sie sich auf den Weg nach Galiläa. Diese Männer hören auf Jesus und gehen mit ihm! Grad so wie es in Markus 1 Vers 17 heisst:

Jesus spricht: Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.

Merkvers

Den Vers mit Kindern nach der Lektion lernen.

Teil B

Einstieg

„Fischerspiel“

Material: 2 Glasflaschen, je ein Bleistift an einer Schnur

Einige der Freunde Jesus waren Fischer. Beim Fischen braucht es Geduld bis ein Fisch anbeisst.

Teile nun die Kinder in zwei Gruppen. Je ein Kind jeder Gruppe kommt nach vorn. Nun binde die Bleistifte hinten am Hosenbund fest, so dass sie ca. 10-15cm frei hängen. Die Kinder in einer bestimmten Zeit ihren Bleistift so oft als möglich in die Flasche (Fisch) „einfädeln“.

Welche Gruppe fängt die meisten Fische?

Letztes Mal haben wir gehört, dass Jesus einige Leute einlud mit ihm zu kommen. Wisst ihr noch den Vers den wir dazu gelernt haben?

Jesus spricht: Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.

Markus 1,17

Merkvers jetzt mit den Kindern wiederholen.

Überleitung

Die Männer denen Jesus begegnet ist, haben ihn nach Galiläa begleitet. Vier von ihnen sind Fischer: Andreas, Petrus, Johannes und Jakobus. Als sie in Galiläa ihrer Heimat Bethanien ankommen, kehren sie zu ihren Familien zurück. Doch wann immer sie Zeit haben, sind sie bei Jesus. Sie wollen unbedingt mehr von ihm erfahren.

Hauptteil

5.) Jesus ruft die Fischer Andreas + Petrus, Jakobus + Johannes. (Mk 1,16-20)

- Dazwischen arbeiten sie auf ihrem Beruf als Fischer. Sicher haben sie dabei oft über ihn gesprochen.

Bild CB 5.1

- An einem Morgen bringen sie ihre Netze für den nächsten Fang in Ordnung. Petrus und Andreas werfen ihre Netze ins Wasser, um sie von Sand und Steinen zu reinigen. Johannes und Jakobus sitzen im Boot mit ihrem Vater und flicken die zerrissenen Stellen an ihren Netzen.

Bild CB 5.2

- Als sie aufschauen, sehen sie Jesus am Ufer entlang gehen. Sie freuen sich jedes Mal, wenn sie ihn sehen.
- Er kommt direkt auf sie zu und fordert sie auf: „Folgt mir nach! Ich will euch zu

Menschenfischern machen!“

- Die Männer wissen, dass es nun gilt sich zu entscheiden. Es würde bedeuten die Arbeit verlassen und einfach mit Jesus zu ziehen und von ihm zu lernen. Was geht wohl in ihnen vor? Sicher freuen sie sich von Jesus eingeladen zu werden. Vielleicht haben sie aber auch ein wenig Angst und Bedenken. Was wird aus unserer Arbeit, den Booten. Als Fischer haben sie einen guten Verdienst. Die Leute kommen oft schon, wenn sie noch am Sortieren der Fische sind, um bei ihnen möglichst frische Fische zu kaufen. Woher soll das Geld kommen, um die Familien zu versorgen?
 - Doch Petrus und Andreas überlegen nicht weiter. Sofort lassen sie ihre Netze liegen und folgen ihm.
 - Auch Jakobus und Johannes verlassen ihren Vater und den Fischereibetrieb. Der Herr Jesus hat sie gerufen und sie folgen ihm!
(Wenn du Jesus nachfolgen möchtest, heisst das nicht, dass du deine Familie verlassen musst. Aber es bedeutet, dass du Jesus vertraust und tust, was er dir in seinem Wort sagt!)
- Jesus und seine Jünger wandern von Betsaida nach Kapernaum.

6.) Jesus ruft Matthäus vom Zoll. (Mk 2,13-17)

- Dort lebt Levi, der auch Matthäus heisst. Er sitzt täglich im Zollhäuschen am Ortseingang. Jeder der in die Stadt will und hinaus muss an ihm vorbei. Von allen verlangt Matthäus Geld. Dies muss er den Römern abliefern.
- So werden die Leute ständig daran erinnert, dass die Römer das Land regieren. Das ärgert sie. Kein Wunder, dass sie die Zolleinnehmer hassen! Aber sie hatten noch einen anderen Grund für ihre Wut auf Matthäus und seine Kollegen: Sie nahmen den Leuten oft zu viel Geld ab und behielten es für sich!
- Als Matthäus wieder einmal am Zoll sitzt, kommt Jesus vorüber. Er beugt sich über den Tisch und sagt: „Komm mit! Werde mein Jünger!“

Bild CB 5.5

- Matthäus steht auf. Hab ich richtig gehört? Jesus will mich... den verhassten Zöllner? Er zögert keine Minute, sofort schliesst er sich Jesus an.
- Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus sind inzwischen immer mit Jesus unterwegs.
- Für Matthäus ist die Entscheidung ebenso schwer wie für die Fischer. Bisher hatte er immer viel Geld, nun wird er ein ganz einfaches Leben führen. Im Land herumziehen und nie wissen, wo er die nächste Nacht verbringen wird. „Doch ich komm“, entschliesst er sich. Er lässt alles liegen und geht mit Jesus. (Bist auch du bereit Jesus nachzufolgen? Jesus ruft dich heute: Folg mir nach! Ihm nachzufolgen bedeutet, darauf zu hören, was er sagt. Das kann bedeuten, dass du gewisse Dinge nicht mehr tust. Matthäus wird keinen mehr betrügen, er will ehrlich werden! Jesus will dein Leben verändern. Er will dich von all deiner Schuld und Sünde befreien! Wenn du das möchtest, komm heute zu ihm und folge ihm nach!)
- Matthäus will seinen Freunden Jesus vorstellen. Er gibt ein grosses Abschiedsfest in seinem Haus und lädt alle Bekannten dazu ein.
- Beim Essen sitzt Jesus als Ehrengast zwischen den Zöllnern am Tisch. Er unterhält sich mit ihnen und zeigt ihnen, dass er sich für sie interessiert. So mancher wird sich vorgenommen haben, künftig nicht mehr zu betrügen.
- Als die Pharisäer hören, dass Jesus einen Zöllner als Jünger aufgenommen hat, sind sie schockiert. „Das ist unerhört!“ Sie fragen die anderen Jünger Jesu: „Warum sitzt euer Lehrer mit solchem Gesindel an einem Tisch?“ Gemeinsam Essen

bedeutete damals, dass man befreundet ist.

- Als Jesus es hört antwortet er: „Die Starken und Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken. Meine Aufgabe ist es, Menschen zur Umkehr und in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen. Damit sie ihr Leben ändern. Wer meint, das nicht nötig zu haben, braucht mich nicht!“

7.) Jesus wählt die 12 Jünger. (Mk 3,7-10.13-19; Lk 6,12-13)

- Danach wandert Jesus mit seinen Freunden wieder zum See Genezareth.
- Viele Menschen aus Galiläa kommen zu ihm, sogar aus den umliegenden Ländern und Städten, wo kaum Juden wohnen und die Leute einen anderen Glauben haben. Alle wollen Jesus hören. Viele bringen ihre Kranken mit, und Jesus macht sie gesund.
- Gegen Abend steigt Jesus allein auf einen Hügel. Vom Hang sieht man über den See, wo gerade die Sonne unter geht. Bald funkeln die Sterne am Himmel. Jesus spricht lange mit seinem Vater.
- Als der nächste Morgen dämmt, ruft Jesus seine Freunde zu sich.

Bild CB 6.1

- Er wählt zwölf von ihnen aus. Sie sollen von nun an immer bei ihm bleiben. Er will sie zu seinen Mitarbeitern ausbilden. Sie sollen lernen, wie man Menschen zu Gott führt. Später sollen sie die Gute Nachricht, dass Gott die Menschen liebt, in allen Städten weitersagen. Jesus wird ihnen Kraft geben Kranke zu heilen und böse Geister zu vertreiben.
(Wenn du Jesus nachfolgst, kannst auch du ein Menschenfischer sein! Erzähl doch deinen Geschwistern oder deinem/r Freund/in von Jesus, was du von ihm schon weisst und was du mit ihm erlebt hast. Jeder der Jesus nachfolgt kann so andere dazu ermutigen auch dem Herrn Jesus nachzufolgen.)
- Einige der Jünger waren schon länger bei Jesus, zum Beispiel Simon, den Jesus Petrus nannte. Petrus ist immer für Neues zu haben. Manchmal redet er drauf los, ohne zu überlegen.
- Jakobus und Johannes sind voll Eifer; Jesus nennt sie Söhne des Donners, weil sie so aufbrausend sind, sich wahrscheinlich auch schnell ärgerten. Wie gern würden sie mit Jesus das Land regieren, seine Minister sein!
- Auch Andreas der Bruder von Petrus gehört dazu.
- Philippus war der erste, den Jesu ganz deutlich aufgefordert hatte: „Folge mir nach!“
- Ausserdem ruft er nun Bartholomäus, den Oberzöllner Levi, der auch Matthäus heisst, den skeptischen Thomas und Jakobus den Sohn von Alphäus und Thaddäus. Dann noch einen zweiten Simon und Judas, der das Geld der Jünger verwaltet.
- All diese Männer haben ihre Stärken und Schwächen. Jesus kann und will jeden gebrauchen!

Schluss

Nun werden sie täglich mit Jesus zusammen sein und erleben, wie er denkt, was er sagt und tut. Das wird ihnen helfen, ihm immer ähnlicher zu werden.

Spiel

„Chumm mit - gang wäg“

Vor Beginn der Kinderstunde kann dieses Spiel gut im Freien gespielt werden.

Die Kinder stellen sich in 3-4 Gruppen wie die Speichen eines Rades auf.

Ein Kind sagt nun zu einer „Speiche“ (Gruppe) entweder „chumm mit“ oder „gang wäg“ und läuft dann so schnell als möglich um das Rad der Kinder herum.

Die Kinder der angesprochenen Gruppe müssen ihm nun entweder folgen oder in die entgegengesetzte Richtung (gang wäg) ebenfalls das Rad umrunden.

Wer als letzter der Gruppe wieder am „Speichenplatz“ ankommt, übernimmt die Aufgabe des Befehls.

Folgt
mir
nach;



ich will euch zu
Menschenfischern
machen.

Markus 1, Vers 17